

trefflich entsprechendes Bild, dass man an ihrer Wahrheit nicht zweifeln kann.

In den obigen Ausführungen habe ich versucht, die Vita Anselmi des Rangerius von Lucca auf ihren historischen Werth zu prüfen und ihr damit eine Stelle in der Geschichtschreibung des elften Jahrhunderts anzuweisen. Als das Ergebnis dieser Untersuchung darf Folgendes hingestellt werden: Die Vita Anselmi des Rangerius ist keine historische Quelle ersten Ranges, die vollständige Ausschreibung der uns erhaltenen Vita Anselmi des Bardo und die ausserordentlich zahlreichen rein theologischen Abschnitte verringern ihren Werth bedeutend, aber sie ist ein Werk, das durch eine Reihe von selbständigen Nachrichten, besonders über die lucchesische Geschichte der achtziger Jahre, die Scene von Canossa und die Römerzüge Heinrichs, sowie durch eine ganze Anzahl von Einzelzügen und wichtigen kleineren Bemerkungen eine grössere Beachtung verdient, als ihm bisher zu Theil geworden ist.

Nachtrag.

Zu S. 421, Anmerk. 3 vergl. jetzt auch Martens und gegen ihn Grauert im historischen Jahrbuch der Görresgesellschaft Bd. XVI, S. 274 ff. und 283 ff.

Während vorstehender Aufsatz sich im Druck befand, ging mir ein neues Werk über Rangerius zu. Giuseppe Colucci hat unter dem Titel: *Un nuovo poema Latino dello XI. secolo* (Roma 1895; 219 Seiten, dazu noch 63 Seiten Anmerkungen) aus dem Gedicht des Rangerius lange Auszüge mit einem verbindenden Text gebracht, in welchem die Hauptereignisse des Investiturstreits behandelt werden. Die Bedeutung des Luccheser Bischofs hat er erkannt, seine dichterische Begabung ganz besonders gewürdigt. Ueberhaupt sehe ich den eigentlichen Werth des Buches darin, dass es die Italiener zum ersten Male¹ auf Rangerius aufmerksam macht. Was wir jedoch an Colucci vermissen,

1) Die 'Nuovi schiarimenti intorno alla vita di S. Anselmo desunti dal manoscritto di Rangerio' von Cavriani (Turin 1888) sind kaum zu erwähnen, da sie keinen wissenschaftlichen Werth besitzen.